

Bundesregierung lehnt Verbesserungen für Rehabilitationskliniken ab

Branchenexperten zeigen sich alarmiert. Dr. Becker Klinik Juliana beteiligt sich an Gesprächsoffensive.

Köln/ Wuppertal. Viele Fachleute aus der Gesundheitsbranche hatten sich in den vergangenen Wochen und Monaten dafür eingesetzt, dass die Bundesregierung Verbesserungen am geplanten Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG) vornimmt. Der Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK) äußerte sich besorgt zum geplanten Inkrafttreten des Gesetzes. Und auch der Bundesrat rief in seiner Stellungnahme vom 21.09.2018 dringend dazu auf, das PpSG nachzubessern. Morgen, am 09.11.2018 soll das PpSG trotz Protesten im Bundestag verabschiedet werden.

Der Kritikpunkt der Experten: Das Inkrafttreten des PpSG Anfang 2019 gefährde die Rehabranche unmittelbar. Denn während das PpSG Krankenhäuser und Pflegeheime richtigerweise dabei unterstützen, mehr Pflegepersonal einzustellen, indem sie die zusätzlichen Kosten von den Krankenkassen erstattet bekommen, gehen die mehr als 30.000 Rehapflegerkräfte in Deutschland leer aus. „Wenn das PpSG in Kraft tritt, wie es jetzt geplant ist, schafft es ungleiche Wettbewerbsbedingungen zwischen Krankenhäusern, Pflegeheimen und Rehakliniken um die wenigen Pflegekräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Das gefährdet unsere Branche – und damit die Versorgung der Rehapatienten in Deutschland – enorm“, so Dr. Ursula Becker, geschäftsführende Gesellschafterin der Dr. Becker Klinikgruppe, zu der auch die Dr. Becker Klinik Juliana gehört. Dennoch lehnt die Bundesregierung weiterhin Verbesserungen für Rehabilitationskliniken ab.

Patientenversorgung gefährdet

Für Dr. Ursula Becker, zu deren Klinikgruppe insgesamt neun Rehaeinrichtungen gehören, vollkommen unverständlich. Sie befürchtet eine massive Abwerbewelle im umkämpften Markt um Pflegefachkräfte: „Reha-Pfleger werden in den besser bezahlten Akut-Bereich abwandern, was ihnen auch keiner übel nehmen kann. Aber irgendwann werden Rehakliniken schließen müssen, weil sie wegen Personalmangel die Patientenversorgung nicht mehr aufrechterhalten können. Das Gesetz gefährdet in seiner jetzigen Ausführung eine der wichtigsten Säulen des deutschen Gesundheitssystems.“

Seite 1 von 3

Für Rückfragen oder Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Dr. Becker Klinikgruppe
Rebecca Jung
Ltg. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48

www.dbkg.de



Dr. Becker Klinik Juliana

Mollenkotten 195
42279 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 81 59-0
Fax (02 02) 2 81 59-15 00
E-Mail: info.klinik-juliana@dbkg.de

Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker
Tobias Hummel
Bastian Liebsch

Leidtragende sind die Rehapflegerkräfte

Im Gegensatz zu den Akuthäusern ist die Gehaltsentwicklung in Rehabilitationskliniken durch die sogenannte Grundlohnrate gedeckelt. Für Dr. Ursula Becker eine große Ungerechtigkeit: „Die aktuelle Regelung entbehrt jeder Logik. Die Pflegekräfte in unseren Teams leisten ebenso gute Arbeit, wie es die Fachkräfte in den Akuthäusern tun. Dafür wollen wir ihnen auch weiterhin das gleiche Gehalt zahlen können!“ Die Geschäftsführerin möchte sich weiter verstärkt dafür einsetzen, dass das Bundesgesundheitsministerium diese Ungleichstellung anpasst. Dafür hat Becker die Gesprächsoffensive „Rehapflege unter dem Radar“ ins Leben gerufen. Sie und ihre Kollegen/innen der Dr. Becker Klinikgruppe sowie weitere Rehaklinikbetreiber führen seit Mitte des Jahres regelmäßig Gespräche mit Politikern/innen, um sie über das Missverhältnis zu informieren. „Unser Ziel ist es, dass die Bundesregierung das PpSG in seiner aktuellen Fassung überarbeitet und die Rehapflege so stellt, wie sie es verdient: nämlich auf eine Stufe mit der Akut- und Altenpflege!“

Bedarf an Rehabilitationsplätzen ist gestiegen

Und das tut dringend Not. Denn schon jetzt wechseln Pflegekräfte aus Rehaeinrichtungen in die mitunter besser zahlenden Akutkliniken. Damit gerät die Rehabilitationsversorgung im Anschluss an die Krankenhausbehandlung in Gefahr. Während einerseits immer mehr Patientinnen und Patienten immer früher nach Schlaganfällen, Herzoperationen, Endoprothesen und Krebserkrankungen in die Rehabilitation verlegt und dort pflegerisch versorgt werden müssen, sind andererseits Rehabilitationsplätze wegen fehlender Fachkräfte schon heute schwer zu bekommen. Ohne eine Möglichkeit, Preise an stärker steigende Personalkosten anpassen zu können, wird sich der Personalmangel in den Rehabilitationskliniken verstärken. „Noch sind wir personell gut aufgestellt. Unsere Mitarbeiter arbeiten gerne bei uns. Auch, weil sie sich bei uns auf planbare Arbeitszeiten verlassen können und wirklich Zeit für die Patientenbindung da ist. Aber diese Vorteile können extreme Gehaltsunterschiede nicht ewig ausgleichen“, so Dr. Ursula Becker. Die Bundesregierung müsse daher gewährleisten, dass Reha-Kliniken bundesweit ihre Pflegekräfte ebenso gut bezahlen können wie Krankenhäuser und das PpSG dringend überarbeiten, so ihre Forderung.

Die Dr. Becker Klinik Juliana

Die Dr. Becker Klinik Juliana ist eine Wuppertaler Rehaklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie für maximal 120 Patienten. Behandlungsschwerpunkte sind psychosomatische Erkrankungen wie Depressionen, Migräne/Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Tinnitus und Burnout.

Seite 2 von 3

**Für Rückfragen oder Bildmaterial
wenden Sie sich bitte an:**

Dr. Becker Klinikgruppe
Rebecca Jung
Ltg. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48

www.dbkg.de



Dr. Becker Klinik Juliana

Mollenkotten 195
42279 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 81 59-0
Fax (02 02) 2 81 59-15 00
E-Mail: info.klinik-juliana@dbkg.de

Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker
Tobias Hummel
Bastian Liebsch

Sie wurde am 31. Mai 2011 eröffnet und ist die sechste psychosomatische Einrichtung im Dr. Becker Unternehmensverbund. Die Klinik beschäftigt rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Wuppertal. Die Dr. Becker Klinik Juliana bietet Rehabilitationsleistungen für Patienten aller Kassen und Rentenversicherer sowie für Privatpatienten, Beihilfeempfänger und Selbstzahler an.
www.dbkg.de/kliniken/klinik_juliana

Seite 3 von 3

**Für Rückfragen oder Bildmaterial
wenden Sie sich bitte an:**

Dr. Becker Klinikgruppe
Rebecca Jung
Ltg. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Parkstraße 10
50968 Köln

Tel: (02 21) 93 46 47-48

www.dbkg.de



Dr. Becker Klinik Juliana

Mollenkotten 195
42279 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 81 59-0
Fax (02 02) 2 81 59-15 00
E-Mail: info.klinik-juliana@dbkg.de

Geschäftsführer:
Dr. rer. pol. Ursula Becker
Dr. rer. pol. Petra Becker
Tobias Hummel
Bastian Liebsch